

Regionalschiessverein Kölliken



Holziken/Kölliken, im Februar 2014

Jahresbericht des Präsidenten

Liebe Schützenkameradinnen und Schützenkameraden

In Sotschi finden momentan die Olympischen Winterspiele statt und auch wir Schützen dürfen uns über eine Silbermedaille durch Selina Gasparin im Biathlon freuen. Den Erfolg legte sie dabei nicht in der Loipe, sondern in einer fehlerfreien Leistung im Schiessstand. Es sind solche Erfolge, welche unseren Sport in einem positiven Licht erscheinen lassen und der Nachwuchs, allen voran ihre beiden Schwestern, steht in den Startlöchern. Unser Verbandsmagazin „Schiessen Schweiz“ hat in der Februar-Ausgabe einen Bericht über Benjamin Weger gebracht, einem weiteren erfolgreichen Biathlet. Doch während Einzelschützen international Top-Leistungen bringen, so kämpfen viele Schützenvereine um Nachwuchs und damit um ihr Überleben, doch dazu weiter unten ein paar Gedanken mehr.

Das Jahr 2013 verlief erneut sehr ruhig, grosse Aufgaben standen nicht an. In drei Sitzungen und der Delegiertenversammlung wurden die wichtigsten Punkte behandelt, anderes verlief spontan und in bilateralen Gesprächen. Nebst den normalen Wartungsarbeiten startete im August das nächste grössere Sanierungsprojekt, die Neubedachung des Schützenhauses. Zahlreiche Vereinsmitglieder halfen beim Abdecken des alten Fama-Gebäudes in Kölliken mit, dessen Ziegeln wir umsonst erhielten. Das Neudecken erfolgt voraussichtlich dieses Jahr.

Mit den 35 Schiesshalbtagen schöpften wir wie gewohnt das volle Pensum aus. Nebst dem Schorüti-Schiessen (300m und Pistolen) fanden auch das Einzelwettschiessen, das Feldschiessen und das Bezirksverbandsschiessen auf 300m statt, sowie das 1. Ghürst-Schiessen der Sportschützen. Alle Anlässe verliefen ohne grössere Probleme.

Leider gibt es weiterhin den Trend der Teilnehmerrückgänge, vor allem das Schorüti-Schiessen 300m war davon sehr betroffen, rund 130 Schützen weniger als vor einem Jahr. Auch die Teilnehmerzahlen der Jungschützenkurse gehen zurück, im Bezirk Zofingen waren es zwar 2 Jungschützen mehr als 2013, dennoch knapp unter 100. Erfreulich ist da hingegen der Nachwuchskurs bei den Kurzdistanzen durch Doris Burkhardt und Kurt Kaiser. Bleibt zu hoffen, dass einige auch beim Schiessen bleiben. Bei den OP-Zahlen hingegen sind wir uns Rückgänge gewohnt, wobei diese 2013 unter dem Durchschnitt lagen. In den fünf Gemeinden (Kölliken, Holziken, Uerkheim, Muhen und Unterefelden) gab es 296 OP-Pflichtige (-6 gegenüber 2012), effektiv an unseren drei OP-Schiessen haben 304 (-9) Schützinnen und Schützen teilgenommen. Ab diesem Jahr erhalten wir ausserdem von den Gemeinden neu 40 Franken statt wie bisher 30 Franken pro OP-Pflichtigen (ausgenommen UE, da gibt es weiterhin 50 Franken), damit können wir die Rückgänge etwas kompensieren und dürfen für dieses Jahr mit rund 2'000 Franken Mehreinnahmen rechnen.

Mit den Teilnehmerrückgängen stellt sich immer wieder die Frage, wohin geht der Schiesssport, wie geht es weiter. Ein Erfolg im Biathlon an Olympia ist zwar toll, aber den normalen Schützen-

vereinen bringt dies nicht mehr Mitglieder, da braucht es schon eher eine Medaille an einer Sommer-Olympiade in einem reinen Schiess-Wettkampf. Seit ich 2008 in den Vorstand des Bezirksschützenverband Zofingen gewählt wurde, haben sich vier Vereine aufgelöst und zwei weitere fusioniert und Ende 2013 hat sich mit dem SV Vordemwald bereits der nächste Verein aufgelöst. Auf unserer Anlage gab es bisher immer nur Fusionen, aber auf Ende dieses Jahres wird sich mit der SG Uerkheim erstmals ein Verein auflösen. Ein Hauptproblem, nebst dem fehlendem Nachwuchs und damit dem Mitgliederschwund, ist meistens, dass man niemanden mehr für Vorstandsfunktionen bzw. als Schützenmeister und Jungschützenleiter findet. Dieses Problem kennt wohl jeder Verein, ob aktuell, aus der Vergangenheit oder vielleicht bald in der Zukunft. Damit ein Verein überlebensfähig bleibt, braucht es nicht nur einen funktionierenden Vorstand, es braucht auch jedes einzelne Vereinsmitglied, das sich gemäss seinen Fähigkeiten für den Verein einsetzt. Es muss nicht immer alles am Vorstand hängen bleiben, einige Aufgaben können sicherlich an Personen ausserhalb des Vorstands abgegeben oder delegiert werden, so kann ein Vorstand auch entlastet werden. Oder beim Nachwuchs, auch das ist eine Aufgabe, die nicht nur beim Vorstand liegt, jedes einzelne Vereinsmitglied kann hier mithelfen, Ideen einbringen, Werbung betreiben etc. Es liegt an jedem Einzelnen von uns, dass ein Verein überlebt. Gibt es nur noch „Konsumenten“ in einem Verein, dann ist wohl das Ende nicht mehr weit.

Mit der Auflösung der SG Uerkheim wurde auch wieder die Idee nach einem Zusammenschluss aller Vereine aufgegriffen. Der Vorstand hat dieses Thema entgegen genommen und für die diesjährige Delegiertenversammlung traktandiert, wobei es ein rein informatives Traktandum ist, wo sich die Anwesenden spontan dazu äussern können. Wichtig ist aber die Meinung der Basis und so erhält jeder Verein die Möglichkeit, sich in den nächsten Monaten mit diesem Thema zu befassen. Früher oder später wird dieser Schritt vermutlich unausweichlich sein, doch soll nichts überstürzt werden und schlussendlich bestimmen wir alle zusammen über diesen Schritt.

Zum Schluss möchte ich meinen Vorstandskameradinnen und -kameraden für die gute, unkomplizierte und konstruktive Zusammenarbeit danken.

Ein spezieller Dank geht auch an:

- alle Funktionäre für ihren unermüdlichen Einsatz
- Heinz Burgherr für seine wertvolle Tätigkeit als Hauswart
- Sonja Burgherr für ihren grossen Einsatz im Bereich Wirtschaft
- dem gesamten Wirtschaftsteam
- alle Warner vom Valiant-Cup

Für die kommende Saison 2014 wünsche ich allen gute Gesundheit und „guet Schuss“.

Der Präsident
Patrick Kyburz